

Kulturentwicklungsplan Lörrach 2017

Dokumentation des Prozesses

Inhalt

Einleitung

3. Kulturforum Präsentation/Diskussion Kulturentwicklungsplanung

KickOff im Rahmen des 4. Kulturforums Vorstellung der Moderatorin/des Moderators
Diskussion des Verfahrens

Bestandsaufnahme / Erfassung des Ist-Zustandes

Besucher-Umfrage

Akteursumfrage

Experten-Interviews,

Umfeldanalyse

Stärken-Schwächen-Workshop

5. Kulturforum Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme

6. Kulturforum: Präsentation und Diskussion der Kulturleitlinien

Einbringung der Leitlinien in den politischen Prozess

Einleitung

Lörrach ist geprägt von einem vielfältigen kulturellen Angebot für Einheimische, Gäste und Touristen. Die Ermöglichung der städtischen und freien Einrichtungen durch Gewährung von geeigneten Rahmenbedingungen und Fördermitteln ist eine der städtischen Aufgaben. Die Lörracher Kultureinrichtungen, sowohl die städtischen als auch die freien, stellen sich dem vorherrschenden gesellschaftlichen und organisatorischen Wandel und engagieren sich in hohem Maße für die Stadt und ihre Bewohner wie auch für die Region und für grenzüberschreitende Kooperationen.

Der Fachbereich Kultur und Tourismus erstellt einen Kulturentwicklungsplan, der eine Bestandsaufnahme enthält und in einem offenen Beteiligungsverfahren Kulturakteure, Sachverständige und Bürger in eine Gesamtkonzeption der Lörracher Kulturlandschaft einbezieht. Diese werden in Fragebögen und Interviews befragt. Außerdem werden

Gespräche zu einzelnen Kulturthemen durchgeführt, die von externen Moderatoren geführt werden.

Die kulturpolitischen Entscheidungen der Stadt Lörrach in den vergangenen Jahren waren vielfach jeweils Einzelfallentscheidungen, denen jedoch ein klares Konzept, eine eindeutige Leitlinie fehlten. Z. B. war die Entscheidung, die Villa Aichele als städtische Galerie aufzugeben eine Einzelfallentscheidung, die im Nachgang allerdings viele schmerzhaft Einschnitte in anderen Kultureinrichtungen verhindert hat. Die allermeisten dieser Entscheidungen waren aus der Situation heraus richtig und nachvollziehbar und haben mit dazu beigetragen, dass Lörrach für seine Kulturpolitik und für seine Kulturlandschaft überregional wahrgenommen wurde und wird.

Ähnlich der Sport- und Schulentwicklungsplanungen der Stadt Lörrach der letzten Jahre wird in der Kulturentwicklungsplanung versucht, die Gesamtheit der Kultur zu erfassen und im Miteinander und in der Einbeziehung der Akteure Leitlinien für die Entscheidungen der nächsten Jahre festzulegen. Unter anderem wird herausgearbeitet, welche die städtischen Aufgaben und Ziele sind und wie diese in Zukunft gefördert bzw. erreicht werden. Hierzu werden transparente, verbindliche und nachvollziehbare Förderkriterien entwickelt.

Ein weiterer Grund für die Erarbeitung der Kulturentwicklungsplanung ist die Tatsache, dass es schon in der aktuellen Haushaltslage für neue Ideen, Projekte und Institutionen schwer ist, in Lörrach Fuß zu fassen. Die rein additive Kulturpolitik der vergangenen Jahrzehnte kann nicht uneingeschränkt fortgesetzt werden. Es muss auch möglich sein, Projekte und Institutionen auf den Prüfstand zu stellen; auch um neue Impulse zu ermöglichen.

Im Jahr 2016 beginnt der Erarbeitungsprozess des Kulturentwicklungsplans. Der Zeitplan hierfür sieht wie folgt aus:

- **14. November 2015: 3. Kulturforum**
Präsentation/Diskussion Kulturentwicklungsplanung
- **01. April 2016: KickOff im Rahmen des 4. Kulturforums**
Vorstellung der Moderatorin/des Moderators
Diskussion des Verfahrens
Zieldefinition
- **Bis Sommer 2016: Bestandsaufnahme**
Besucher-Umfrage,
Akteurs-Umfrage,
Experten-Interviews,
Umfeldanalyse

Stärken-Schwächen-Workshop

- **22. Oktober 2016:** **5. Kulturforum**
Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme
- **03. Februar 2017:** **6. Kulturforum**
Präsentation und Diskussion der Kulturleitlinien
- **04. April 2017:** **Kulturkommission**
Präsentation der überarbeiteten Kulturleitlinien
Einbringung der Leitlinien in den politischen Prozess
- **Frühjahr 2017:** **Gemeinderat**
Verabschiedung der Kulturleitlinien

Die Vorschläge und Ergebnisse des Kulturentwicklungsplans werden in den politischen Gremien diskutiert und am Ende des Prozesses verabschiedet.

Die beschlossenen Leitlinien bilden die Grundlage für einen Maßnahmenplan. Die einzelnen Maßnahmen werden wiederum in den politischen Entscheidungsprozess eingebracht.

Die Ergebnisse des Kulturentwicklungsplanes werden in einem laufenden Verfahren auf ihre Praktikabilität geprüft. Evaluationen schließen sich nach spätestens drei Jahren an, in denen durch Fragebögen und Interviews die Anwendung und Anwendbarkeit überprüft wird.

Der Prozess des Kulturentwicklungsplans im Einzelnen:

Exkurs Kulturforum – Was ist das?

Seit 2014 findet in Lörrach zwei Mal jährlich das Kulturforum statt. Initiiert vom Fachbereichsleiter Lars Frick, ermöglicht das Kulturforum ein Treffen der Lörracher Kulturakteure, politischen Vertreter und interessierten Bürgerinnen und Bürger. Es ist Begegnungs- und Austauschplattform für städtische und freie Einrichtungen, Institutionen und Vereine. Jedes Kulturforum beleuchtet ein die Kultur betreffendes Thema genauer und dient der gemeinsamen strategischen Planung für die Lörracher Kulturszene.

3. Kulturforum Präsentation/Diskussion Kulturentwicklungsplanung

Im 3. Kulturforum am 14. November 2015, zu dem der Fachbereich Kultur und Tourismus in Lörrach ins Haus der Stadtmusik eingeladen hat, berichtete die Kulturamtsleiterin aus Radolfzell am Bodensee, Angélique Tracik, über den dortigen Kulturentwicklungsplan. In Radolfzell wurde 2014/2015 ein ähnlicher Prozess durchgeführt. Angélique Tracik stellte den Prozessverlauf und die Erkenntnisse aus der dortigen Kulturentwicklungsplanung im Kulturforum vor. Die dabei gemachten Erfahrungen und Ergebnisse können als Beispiel für einen Kulturentwicklungsplan gelten, wie er in anderen Städten bereits umgesetzt wurde.

Die Teilnehmer des Kulturforums konnten dadurch aus erster Hand erfahren, wie ein solcher Prozess erfolgreich abgelaufen ist und konnten dem Gast Fragen zum Verfahren stellen.

KickOff im Rahmen des 4. Kulturforums Vorstellung der Moderatorin/des Moderators Diskussion des Verfahrens

Der offizielle Startschuss für den Lörracher Kulturentwicklungsplan fiel beim 4. Kulturforum am 01. April 2016 im Werkraum Schöpflin. Hier wurden die beiden Moderatoren des Lörracher Prozesses vorgestellt und der inhaltliche und zeitliche Ablauf des Verfahrens erläutert und diskutiert.

Durch die „Sicht von außen“ der Moderatoren auf die Lörracher Kultur können sie objektiv und neutral den Prozess begleiten. Die beiden Moderatoren sind durch ihre berufliche Erfahrung und ihre jeweiligen professionellen Hintergründe für die Moderation eines aufwendigen partizipativen Verfahrens bestens gerüstet.

Cerstin Gerecht ist Leiterin des Referats Darstellende Kunst und Musik im Brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur. Zuvor war sie u.a. selbstständige Beraterin für Kulturentwicklungsprozesse in Kommunen (Gießen, Göttingen) und Kulturamtsleiterin in Kiel.

Dr. Stefan Neubacher ist Kulturamtsleiter der Stadt Eberswalde in Brandenburg. Für Eberswalde hat er von 2008-2009 einen Kulturentwicklungsplan ausgearbeitet und implementiert. Er ist Sprecher der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg der Kulturpolitischen Gesellschaft und ein Experte für partizipative Verfahren.

Im Kulturforum stellten die Moderatoren das Konzept und den Ablauf der Kulturentwicklungsplanung im Einzelnen vor.

So sollen mit den Kulturleitlinien gemeinsame strategische Ziele sowohl für die Kernstadt als auch für die Ortsteile erarbeitet werden. Diese können sowohl nach innen als auch nach außen profiliert werden. Außerdem soll die Bedeutung der Lörracher Kultur in und für die Region aufgezeigt werden sowie eine Strategie des Kulturmarketings erarbeitet werden.

Folgende Fragen begleiteten den Kulturentwicklungsprozess:

- Welche kulturellen Angebote gibt es in Lörrach?
- Sind die Angebote ausreichend?
- Passen diese zu den Leitlinien und sind Ressourcen vorhanden, um damit die Leitlinien zu erfüllen?
- Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?
- Welche Potentiale stehen zur Verfügung oder werden noch nicht gesehen?
- Muss die Vergabe der Ressourcen an die neuen Kulturleitlinien angepasst werden?
- Wie kann das kulturelle Profil auch gegenüber dem Angebot aus Basel und der Region geschärft werden?

Der Prozess der Kulturentwicklungsplanung wurde partizipativ gestaltet. Es wurden sowohl Akteure aus dem Kulturbereich, Bürgerinnen und Bürger, als auch die politischen Gremien und die Verwaltung mit einbezogen. Letztlich werden die Kulturleitlinien dann im GR entschieden.

Die den Kulturbereich betreffenden Themen aus dem aktuellen Leitbildprozess der Stadt „Lörrach gestalten. Gemeinsam“ werden in den Prozess der Kulturentwicklungsplanung mit einbezogen.

Der erste Teil der Kulturentwicklungsplanung, die ausführliche Bestandsaufnahme, soll im Folgenden näher erläutert werden.

Mitte April werden zwei Fragebögen zur Bestandsaufnahme verteilt:

1. Fragebogen für Kulturschaffende / Kulturinstitutionen / Akteure

Die Fragebogen wurden per E-Mail verschickt und konnten elektronisch ausgefüllt und anschließend wieder an folgende Mailadresse zurück geschickt werden.

2. Fragebogen für die Besucherinnen und Besucher

Die Fragebogen an die Bürgerinnen und Bürger wurden ausgedruckt ausgelegt

- in den städtischen Kultureinrichtungen
- in der Rathaus Infothek im Erdgeschoss und in den Ortsverwaltungen
- in der Tourist Information
- in den freien Kultureinrichtungen Nellie Nashorn, Burghof, SAK Altes Wasserwerk, Neues Theaterhaus Tempus fugit, Theater Bühneli, Jazztone

Er stand auch online unter www.loerrach.de/kulturentwicklungsplan zur Verfügung.

Die Kulturschaffenden haben die Fragebogenaktion für die Bürgerinnen und Bürger dahingehend unterstützt, indem sie den Fragebogen sowohl elektronisch per E-Mail, als auch ausgedruckt an ihre jeweiligen Verteiler (z.B. Vereinsmitglieder) weitergaben.

In einem Zeitraum von ca. 4 Wochen war die Abgabe der Fragebogen möglich, Einreichfrist war am 11. Mai 2016.

Viele Kulturakteure haben sich spontan bereit erklärt, bei der Aktion mitzumachen. Während des Frühlingsfestes am Samstag 23. April und Sonntag 24. April sind am Stand der Partnerstädte die Fragebogen an die Bürgerinnen und Bürger verteilt worden.

Beide Aktionen werden von den Kulturakteuren personell selbst organisiert. Es wurde während des Kulturforums eine spontane Helferliste mit E-Mail Adressen zusammengestellt.

Bestandsaufnahme / Erfassung des Ist-Zustandes

Besucher-Umfrage

Im April/Mai 2016 führte der Fachbereich Kultur und Tourismus die Besucherumfrage in den verschiedenen Lörracher Kultureinrichtungen durch. Die Umfrage hatte zum Ziel, einen Eindruck des Nutzerverhaltens des Kulturpublikums in Lörrach zu bekommen und untersuchte die Einschätzung des Kulturpublikums zum Angebot in Lörrach und den benachbarten Städten/Gemeinden.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden im Rahmen des 5. Kulturforums am 22. Oktober 2016 im neuen Theaterhaus von Tempus fugit präsentiert, diskutiert und anschließend als Protokollanhang versandt. Die Umfrage hat den Lörracher Kultureinrichtungen insgesamt ein positives Urteil ausgestellt, sowohl was die Nutzungshäufigkeit anbetrifft als auch bezüglich der persönlichen Bewertung der verschiedenen Angebote. Mehr als 60% der Teilnehmer beurteilen das Angebot als „gut“ oder „sehr gut“, immer noch 24% als „befriedigend“.

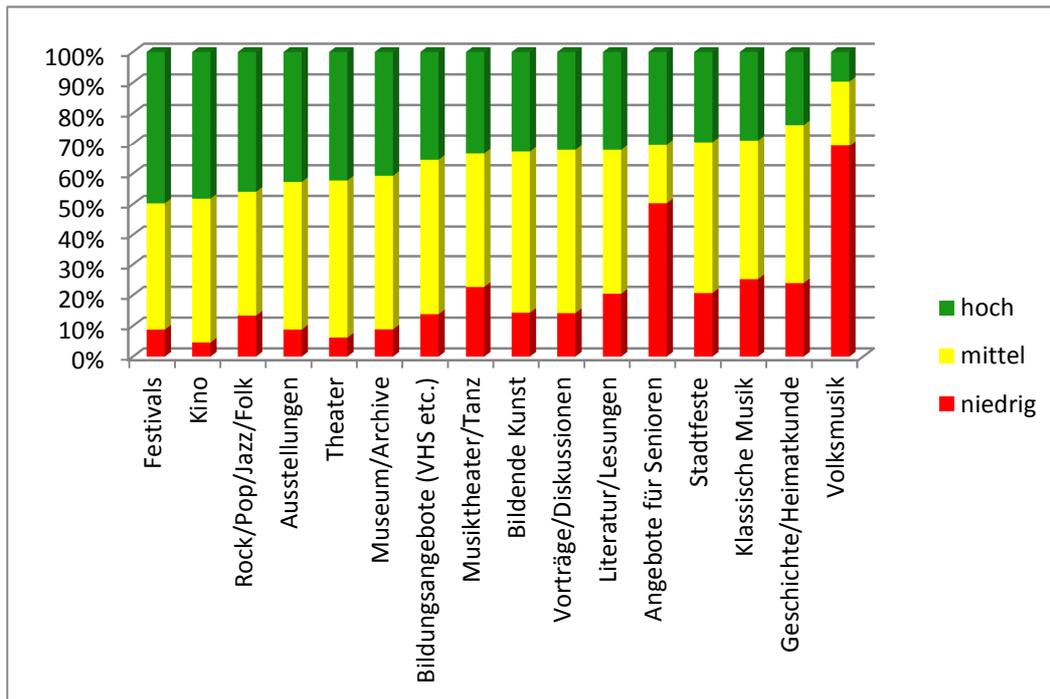
Überraschende Ergebnisse ergaben sich hinsichtlich der Nutzung der Kulturangebote in den benachbarten Städten, die unerwartet gering ausfielen. Insbesondere die Angebote in Weil am Rhein und Freiburg werden nur stark unterdurchschnittlich genutzt (im Mittel weniger als 2x jährlich).

Obwohl der Anteil der über 60-Jährigen bei den Teilnehmern mit 39% relativ hoch war (der Anteil der Ü60 in der Gesamtstadt beträgt 25%), war das Interesse an gezielten Angeboten für Senioren verhältnismäßig gering.

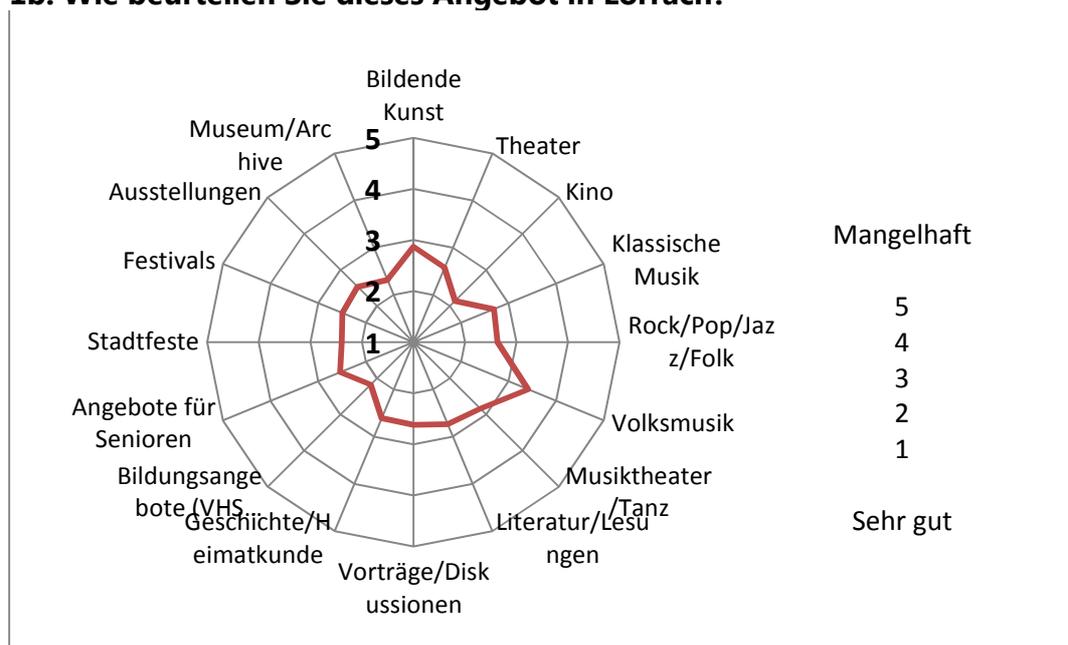
Negative Beurteilungen erhielten lediglich die als unterrepräsentiert wahrgenommenen Angebote für Jugendliche/junge Menschen und die zum Teil als zu teuer empfundenen Eintrittspreise. Die Informationen über Kulturangebote wurden als nicht ausreichend eingeschätzt. Wichtigste Medien sind die Tageszeitungen, die Homepages der Anbieter, das Burghof-Magazin und die Mund-zu-Mund-Propaganda. Schlechte Nutzungswerte haben die städtischen Angebote Tourist-Information und Homepage loerrach.de erhalten.

Die einzelnen Fragen der Besucherumfrage wurden wie folgt beantwortet:

1a. Für welche Kulturangebote interessieren Sie sich?

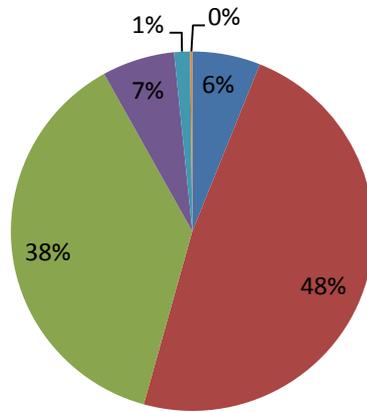


1b. Wie beurteilen Sie dieses Angebot in Lörrach?

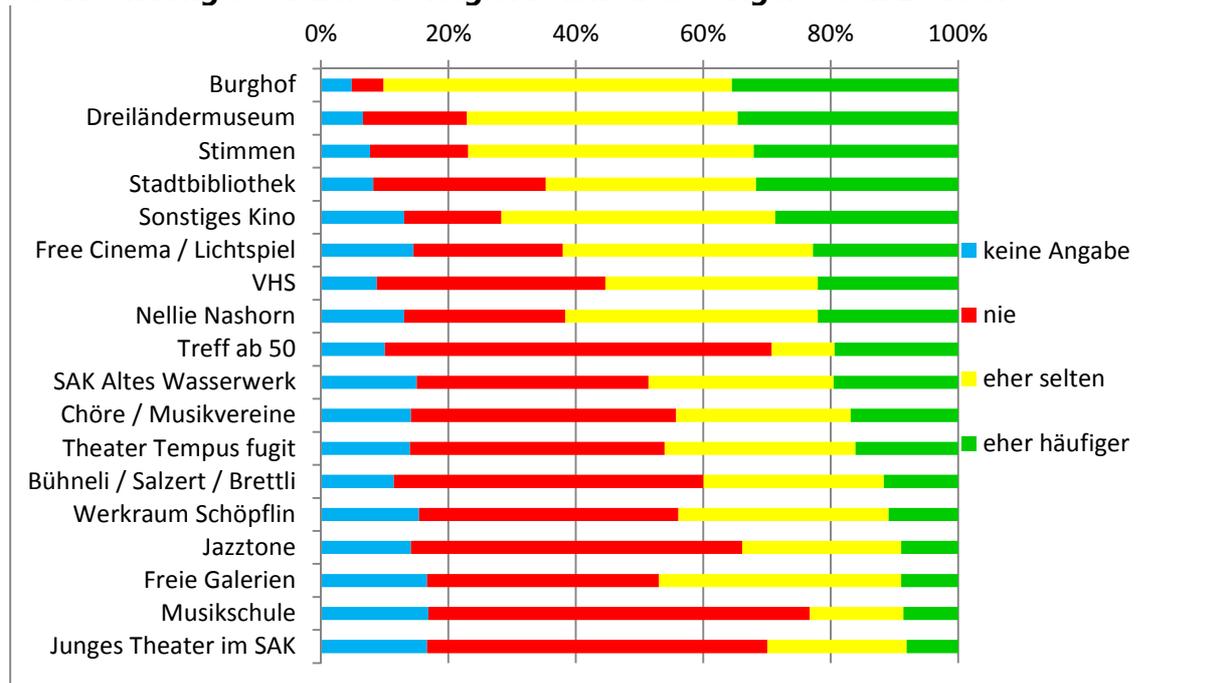


2. Wie wichtig sind Ihnen kulturelle Angebote?

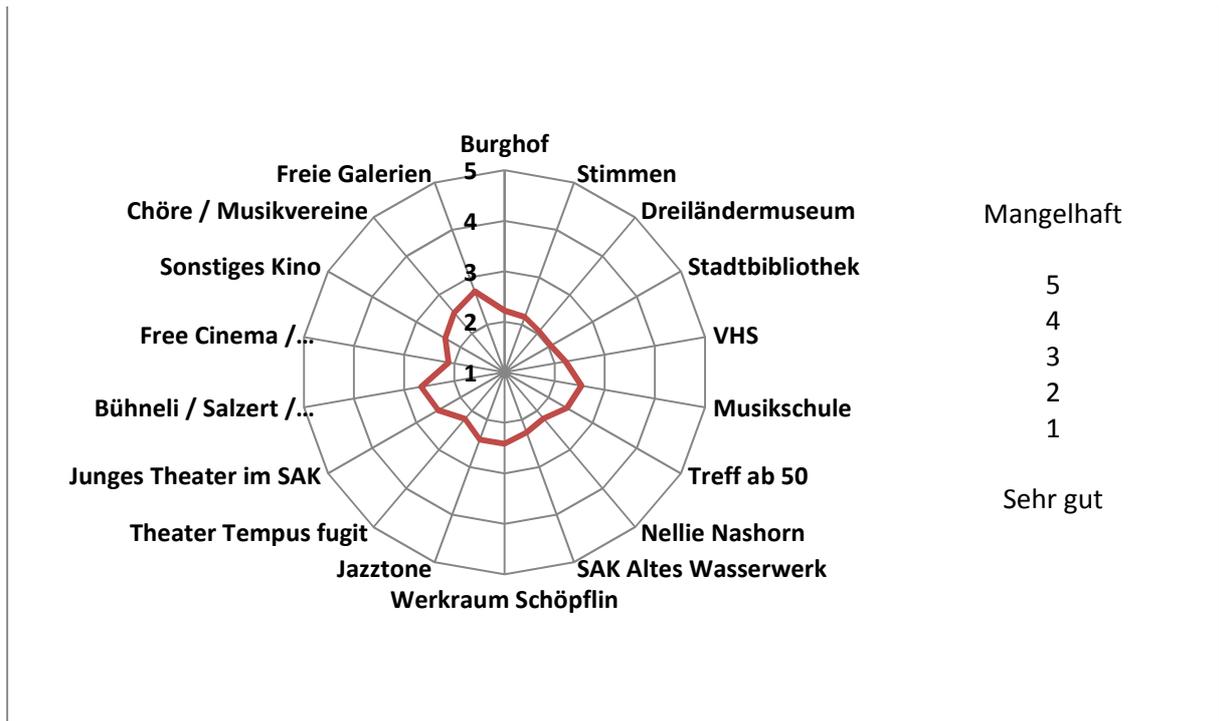
■ k.A. ■ sehr wichtig ■ wichtig ■ mittel ■ weniger wichtig ■ überhaupt nicht



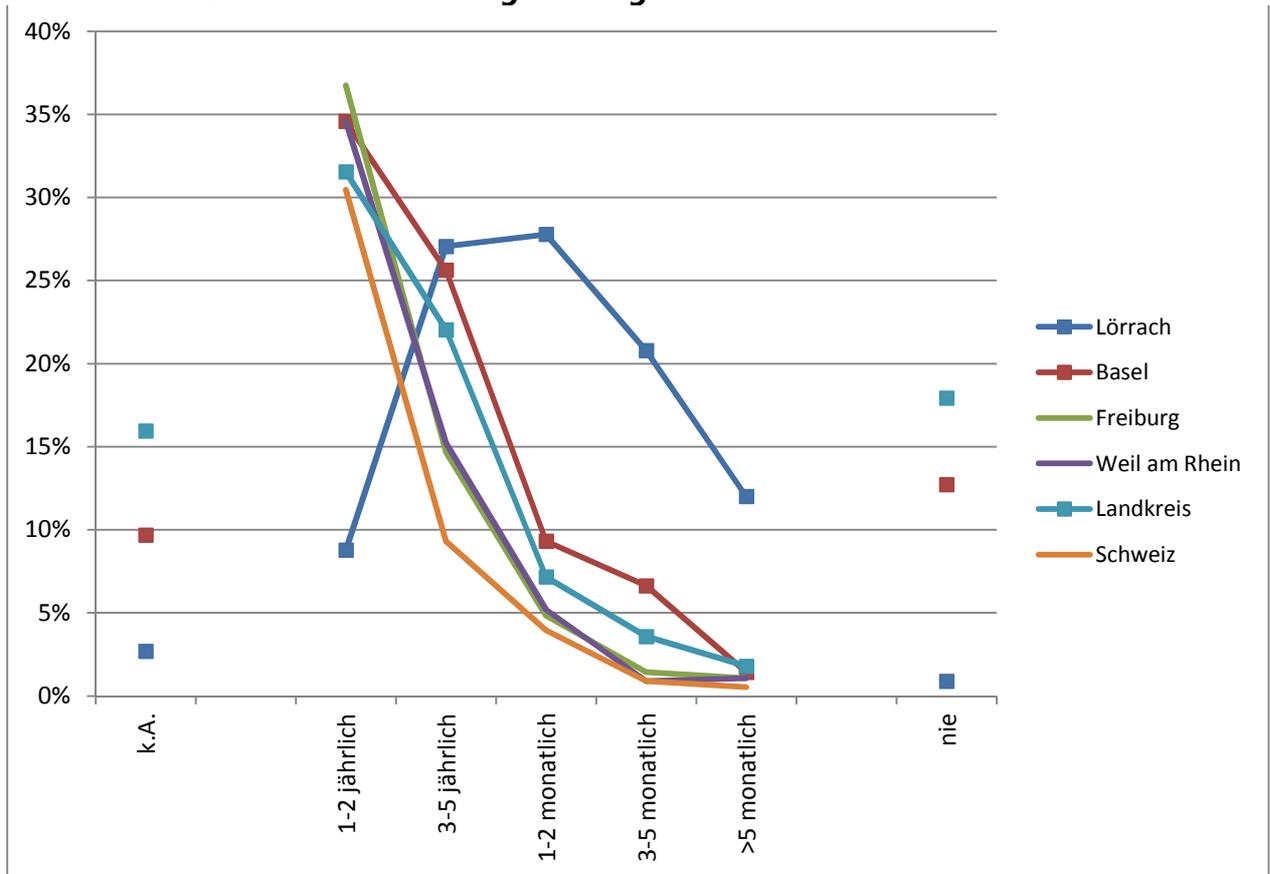
3a. Wie häufig besuchen Sie folgende kulturelle Angebote in Lörrach?



3b. Wie beurteilen Sie dieses Angebot?

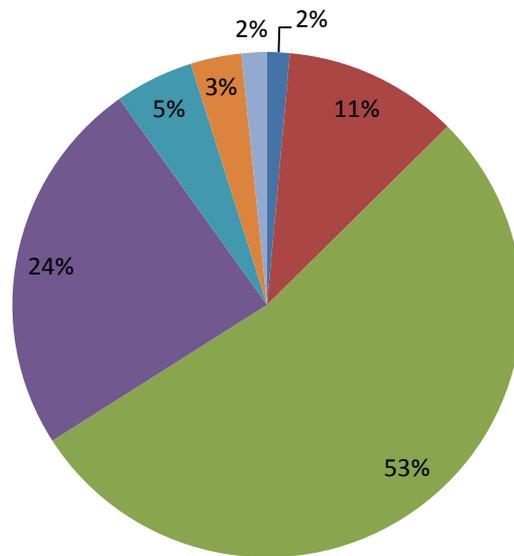


4. Wie oft nutzen Sie das Kulturangebot allgemein?

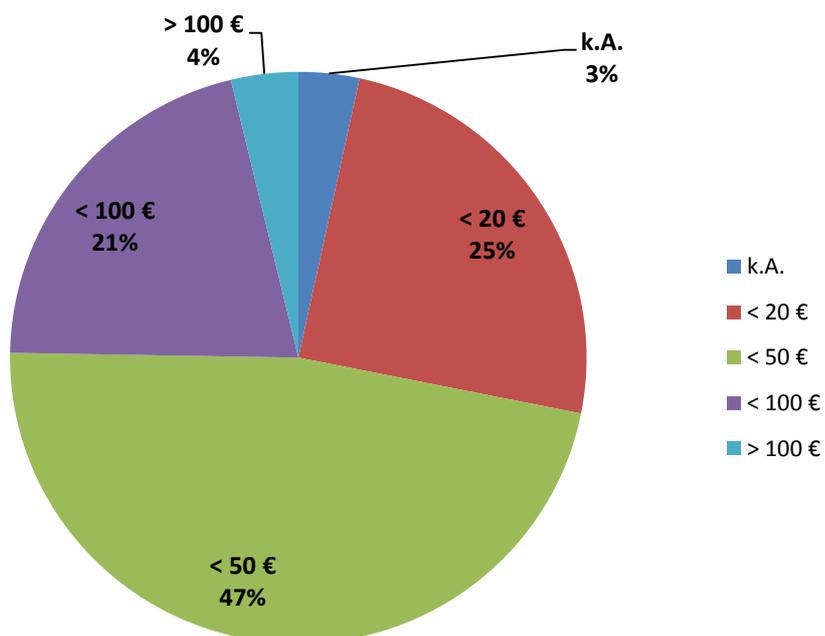


5. Wie beurteilen Sie im Allgemeinen das Kulturangebot in Lörrach?

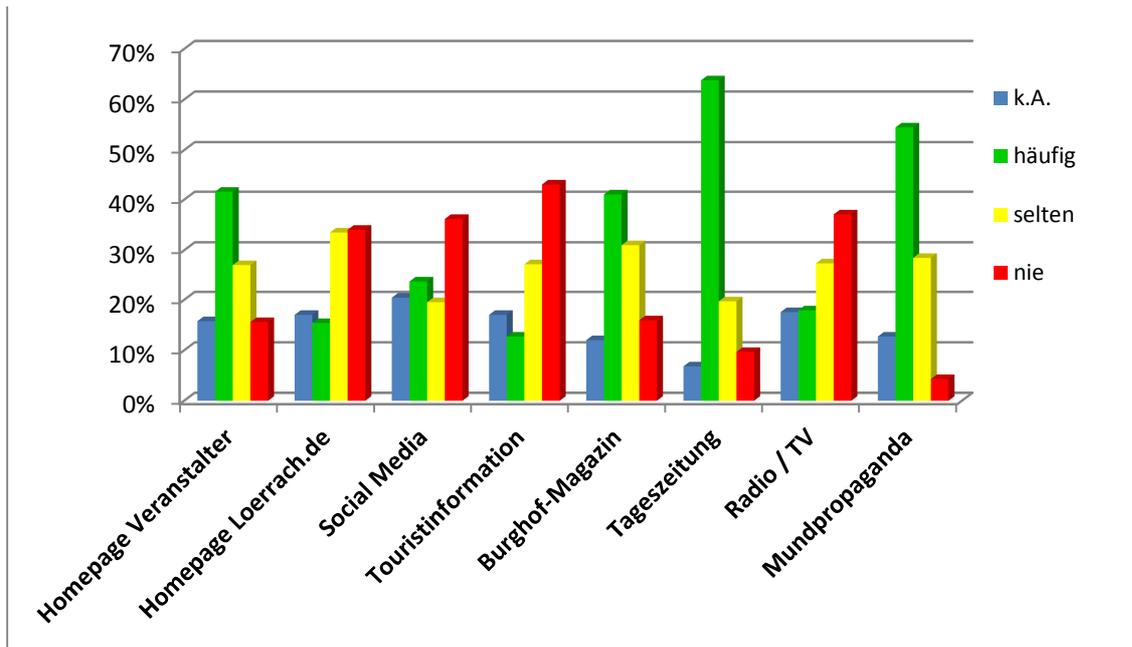
■ k.A. ■ sehr gut ■ gut ■ befriedigend ■ ausreichend ■ mangelhaft ■ keine Meinung



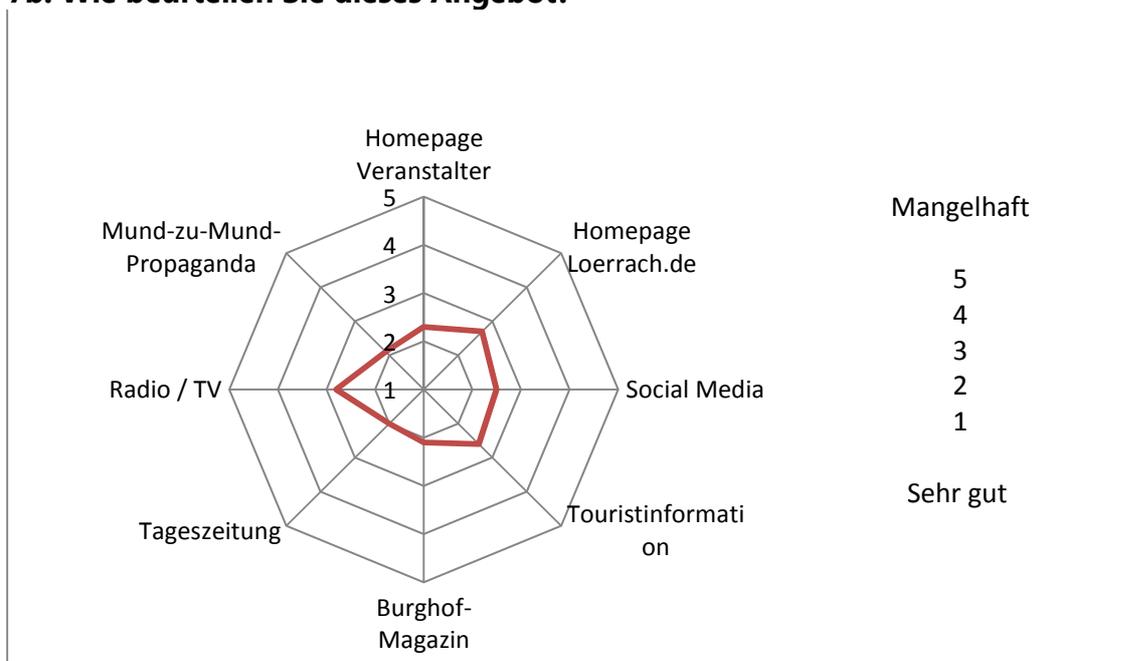
6. Wie hoch ist der Betrag den Sie monatlich für kulturelle Veranstaltungen ausgeben?



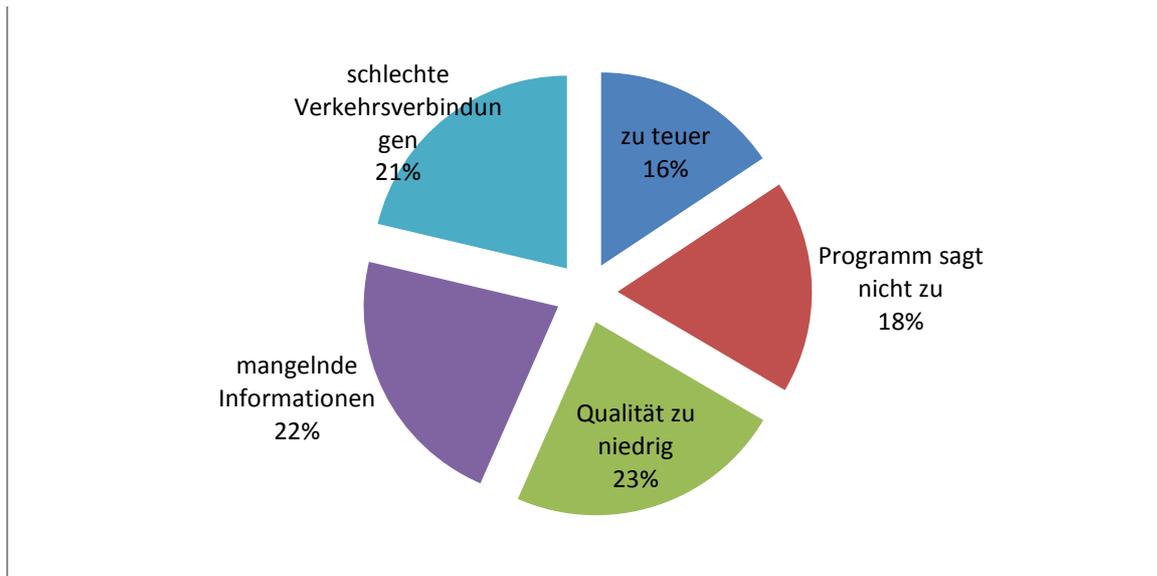
7a. Wie informieren Sie sich über das Lörracher Kulturangebot?



7b. Wie beurteilen Sie dieses Angebot?



8. Was sind für Sie Gründe, kulturelle Veranstaltungen in Lörrach nicht zu besuchen?



Weitere Auswertungen finden Sie unter www.loerrach.de/kulturentwicklungsplan

Akteursumfrage

Die Akteursumfrage wurde an die Kulturschaffenden und -institutionen verschickt. Aus ihr sollten gezielte Kennzahlen zum Erfolg der Einrichtungen (u.a. Besucherzahl pro Jahr, Anzahl der Veranstaltungen pro Jahr) erhoben werden. Außerdem wurde die genaue Organisationsstruktur und Personalsituation sowie die finanzielle Ausstattung der Institutionen abgefragt.

Nicht nachvollziehbar war der schlechte Rücklauf der Akteursumfrage. Auf den gesamten Kulturentwicklungsplanungsprozess bezogen stellt dies eine Schwäche in der Bestandsaufnahme dar. Gerade diejenigen, die für den Prozess waren und in deren Interesse dieser hauptsächlich durchgeführt wird, haben sich nur sehr schleppend an der Umfrage beteiligt. Von 51 Fragebögen, die in zwei Phasen versandt wurden, kamen nur 28 beantwortet zurück.

Die Auswertung der abgegebenen Fragebögen zeichnet ein sehr positives Bild der Lörracher Kulturlandschaft hinsichtlich der Angebotsvielfalt und der Besucheranzahl.

Die Fördersumme der öffentlich geförderten Einrichtungen ist insgesamt überdurchschnittlich hoch, auffällig ist hier allerdings der sehr geringe Anteil der Landesförderung an der Gesamtfördersumme. Laut Kulturfinanzbericht aus dem Jahr 2014 (Hrsg.: Statistisches Bundesamt) trägt das Land Baden-Württemberg im Schnitt 42,6% der öffentlichen Förderung. In Lörrach beträgt laut Akteursumfrage (unvollständig) der Landesanteil an der Kulturförderung 3,5%. (Unter Einbeziehung aller nicht aufgeführten Landeskulturfördermittel, die nach Lörrach fließen, ist von einem Landesanteil von deutlich weniger als 10% auszugehen.) Hier macht sich zum einen das

Fehlen staatlich geförderter Kultureinrichtungen wie Theater, Konzerthaus oder Orchester/Ensembles bemerkbar, zum anderen aber auch die Randlage Lörrachs im Land Baden-Württemberg und die (fehlende) Größe der Stadt. Dennoch muss es ein Ziel der kommenden Jahre sein, durch ein konzertiertes Agieren die Landesförderquote in Lörrach anzuheben.

Experten-Interviews,

Zwischen dem 29.6.2016 und 1.7.2016 wurden insgesamt fünf Interviews mit exponierten Personen der Stadt geführt. Befragt wurden Vertreterinnen und Vertreter von Parteien, Ortsteilen und Medien. Ausgewählt wurden Personen,

- die nicht in Kulturinitiativen verwoben sind oder einen starken Bezug zur Kultur haben;
- die durch ihre Persönlichkeit und Tätigkeiten eine Quersicht auf Lörrach, die Region, die Kultur und andere Bereiche haben;
- die gewisse Berührungspunkte zu Kultur aufweisen;
- die einen guten Überblick über die Gesamtstadt haben.

Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgte in Absprache zwischen den Prozessbegleitern und dem Fachbereich Kultur und Tourismus. Bewusst wurde darauf verzichtet, Gespräche mit kulturellen Institutionen und Einrichtungen zu führen, da diese kaum eine übergreifende Sichtweise erwarten lassen. Die Kulturakteure hatten im Rahmen des Stärken-Schwächen-Workshops, durch die Akteursumfrage und die Kulturforen Gelegenheit sich einzubringen. Einen Anspruch auf Vollständigkeit und Repräsentativität erheben die Interviews nicht.

Die Gespräche verliefen sehr individuell und machten die unterschiedlichen Schwerpunkte der Interviewten deutlich. Ziel der Gespräche war es, ein Panorama der Kulturszene Lörrachs zu zeichnen.

Die Angebote in Lörrach wurden für sich genommen und im Vergleich zu ähnlich großen Städten insgesamt und in der Region überdurchschnittlich gut bewertet. Ungenutzte Potenziale bzw. Leerstellen werden in der freien Szene, der regionalen bildenden Kunst und im Sprechtheater gesehen.

Der Burghof nahm eine besondere Stellung in den Gesprächen ein, sowohl in Bezug auf die Stärken als auch die Schwächen. Herausragendes Programm auf der einen, elitäre Ausrichtung und mangelnde Verankerung in der Stadt auf der anderen Seite.

Regionale Kooperationen wurden kaum als wesentlich angesehen. Kultur hat für die Entwicklung der Stadt eine wichtige Rolle gespielt und sollte dies weiterhin tun.

Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none">- Burghof- Museum- Nellie Nashorn- Tempus Fugit
Stärken	<ul style="list-style-type: none">- vielfältiges Angebot- klares Konzept im Burghof- überdurchschnittlich viele Angebote- im Vergleich zu Städten mit ähnlicher Größe
Schwächen	<ul style="list-style-type: none">- zu wenig Sprechtheater- zu wenig regionale bildende Kunst- zu wenig Angebote für Junge und Senioren- Burghof zu verkopft/elitär, kooperiert nicht, keine Anbindung an die Stadt, sinnvoll wären Zielvereinbarung- zu wenig Förderung für die freie Szene- Museum überbewertet – zu wenig kritische Beiträge zur Geschichtspolitik- Trinationalität möglicherweise ein Hemmschuh

Umfeldanalyse

Die beiden externen Prozessbegleiter Gerecht und Neubacher haben anhand von Auswertungen der online verfügbaren Quellen und verschiedener Untersuchungen vor Ort eine Analyse des geografischen und kulturpolitischen Umfelds Lörrachs vorgenommen.

Die Betrachtungen zeigen, dass Lörrach sich mit seinem kulturellen Angebot an die Menschen richtet, die dort leben. Die Stadt bietet ihren Bewohnern ein abwechslungsreiches und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Programm.

International angesehene Programme können und werden in den beiden gut erreichbaren Oberzentren Basel und Freiburg genutzt. Diese stellen eine sinnvolle Ergänzung zu Angeboten in Lörrach dar, sind aber keine direkte Konkurrenz und werden auch nicht als solche wahrgenommen.

Bei der Attraktion, die Lörrach als Einkaufsstadt für Schweizer und Schweizerinnen hat, besteht die Chance auf kulturelle Mitnahmeeffekte. Darüber hinaus ist auch die Möglichkeit zu konstatieren, dass sich die Gäste für einen Besuch in Lörrach allein aufgrund einzelner, herausragender kultureller Angebote, wie beispielsweise dem STIMMEN-Festival oder dem Dreiländermuseum, entscheiden. An diesen beiden Punkten sollte ein Stadt- und Kulturmarketing ansetzen.

Die beiden kleineren Städte im Umfeld Weil am Rhein und Riehen haben im Vergleich zu Lörrach ein deutlich reduziertes Kulturangebot. Vor diesem Hintergrund sind sie eher Quellmarkt denn als Mitbewerber anzusehen (Ausnahmen sind der Vitra-Campus und die Fondation Beyeler).

Stärken-Schwächen-Workshop

Am 7. Oktober 2016 fand im Rathaus Lörrach ein Experten-Workshop zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) der Lörracher Kulturlandschaft statt. Teilnehmende waren Vertreter der Lörracher Kulturschaffenden und Akteure aus angrenzenden Disziplinen und Orten:

- Markus Muffler/Burghof
- Thorsten Blank/Tempus fugit
- Tim Krause/Nellie Nashorn
- Marga Golz/VBK
- Markus Moehring/Dreiländermuseum
- Isolde Weiß/Pestalozzi-Schule und KKF
- Tonio Paßlick/Kulturamt Weil am Rhein
- Marion Ziegler-Jung/Wirtschaftsförderung Lörrach (WFL)
- Ilona Oswald/Fachbereich Jugend, Schule, Sport.

Der Workshop hat im Wesentlichen folgende Ergebnisse gezeitigt:

- | | |
|-----------|--|
| Stärken | <ul style="list-style-type: none">- Lage im Dreiländereck- Vielfalt und Qualität- Vernetzung der Akteure- Partizipationsmöglichkeiten |
| Schwächen | <ul style="list-style-type: none">- Stadtmarketing- Publikationsmöglichkeit- Temporäres Überangebot- Verteilungskonflikte- Zielgruppenansprache- Leerstand städt. Gebäude |
| Chancen | <ul style="list-style-type: none">- Profil „Kulturstadt“- Interkommunale Zusammenarbeit- Vernetzung, Synergien- Potential der Wirtschaft nutzen |
| Risiken | <ul style="list-style-type: none">- Öffentliche Finanzierung (Abhängigkeit)- Stagnation- Fehlender Rückhalt der Stadt |

- Bürokratie und Beschwerdekultur
- „Diskussionen für die Schublade“

5. Kulturforum

Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Aus den dargestellten Untersuchungsergebnissen und den Recherchen der Prozessbegleiter entstand ein erstes Zwischenfazit, was beim 5. Kulturforum am 22. Oktober 2016 im Neuen Theaterhaus Tempus fugit vorgestellt wurde:

Lörrach richtet sich mit seinem Angebot weitgehend an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Die Stadt bietet ihren Bewohnern ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm. Internationale Programme können und werden in den zwei gut erreichbaren Großstädten Basel und Freiburg genutzt, die eine sinnvolle Ergänzung darstellen und nicht als Konkurrenten zu Angeboten in Lörrach zu sehen sind. Die beiden kleineren Städte Weil am Rhein und Riehen haben im Vergleich zu Lörrach ein deutlich reduziertes Kulturangebot – ergänzen aber auch hier beispielsweise im Bereich Bildende Kunst und Design.

Dort, wo belastbares Material und Zahlen vorliegen, zeigt sich an den Besuchszahlen, dass die Programme der Veranstalter gut bis sehr gut angenommen werden – es gibt eine große Akzeptanz für die kulturellen Angeboten in Lörrach. Bereits in den Expertengesprächen klang an, dass Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene spärlich gesät seien. Auf der Basis der eigenen Recherche und von Plausibilitätsprüfung der Angaben in den Fragebögen sehen auch wir hier eine Fehlstelle. Einzig der SAK hält hier nennenswert Angebote vor. Hier könnte es die Aufgabe kulturpolitischer Steuerung sein, aufgabenkritisch einzelne Einrichtungen bzw. Programme und Formate zu analysieren und neu auszurichten.

Mit einer durchschnittlichen Eigenerwirtschaftungsquote von knapp 40 Prozent liegt Lörrach im Mittelfeld vergleichbarer Städte. Durch eine systematische Verstärkung von Marketingmaßnahmen und einem Ausbau der Arbeit mit Fördervereinen und Freundeskreisen gibt es hier Möglichkeiten einer Erweiterung. Ebenso könnte die Erhöhung von Gebühren und Eintrittsen eine Strategie sein. Hier sollte detailliert analysiert werden, welche Steigerungen in einzelnen Einrichtungen möglich und verträglich sind – Best Practice aus Einrichtungen anderer Kommunen könnten hier beispielgebend sein.

6. Kulturforum: Präsentation und Diskussion der Kulturleitlinien

Aus der genauen Analyse des Ist-Zustandes der Lörracher Kulturszene, unter Einbeziehung aller Parameter aus der Bestandsanalyse, erstellte der Fachbereich Kultur und Tourismus einen ersten Entwurf der Lörracher Kulturleitlinien. Mithilfe der Methode des World-Cafés wurde dieser erste Entwurf anlässlich des 6. Kulturforums am 3. Februar 2017 im Sparkassenforum erstmals mit den Kulturschaffenden diskutiert. Am Kulturforum nahmen zahlreiche Kulturakteure teil, viele beteiligten sich aktiv auch am Prozess der Kulturentwicklungsplanung. Auch Oberbürgermeister Jörg Lutz war unter den Diskutanten. Die Teilnehmer konnten sich im Vorfeld mit den Kulturleitlinien befassen, sie wurden mit der Einladung zum Kulturforum verschickt.

Die Teilnehmenden waren eingeladen, durch die Methode eines World-Cafés an fünf Tischen die jeweiligen Entwürfe der einzelnen Leitlinien zu diskutieren. Die Diskussionsrunden werden an den Tischen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Kultur und Tourismus moderiert und die diskutierten Aspekte jeweils notiert.

Die Diskussionen und Anmerkungen zu den einzelnen Leitlinienpunkten wurden konstruktiv und mit viel Engagement geführt. Abschließend stellen die jeweiligen Moderatoren an den Tischen die Ergebnisse zusammengefasst vor. Ergänzungen für als fehlend betrachtete Bereiche werden in einem Themenspeicher festgehalten.

Die Ergebnisse aus den World-Café-Runden wurden unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, die dem Fachbereich Kultur und Tourismus in der Stadtverwaltung vorgegeben sind, in einen zweiten Entwurf eingearbeitet, der dann in die politischen Gremien eingebracht wird.

Einbringung der Leitlinien in den politischen Prozess

03. April: Kulturkommission – Präsentation der überarbeiteten Kulturleitlinien

06. April: Hauptausschuss – Vorberatung und Diskussion der Kulturleitlinien

27. April: Gemeinderat – Beschlussfassung der Kulturleitlinien

Im April 2017 ist vorgesehen, die überarbeiteten Leitlinien in die städtischen Gremien einzubringen; zunächst soll in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Kulturkommission der überarbeitete Entwurf diskutiert werden. Anschließend werden im Hauptausschuss die Kulturleitlinien vorberaten, um dann im Gemeinderat beschlossen zu werden.

Dem Fachbereich Kultur und Tourismus wird dann in Abstimmung mit den beiden Prozessbegleitern die Aufgabe zufallen, aus den Leitlinien konkrete Realisierungsmaßnahmen abzuleiten. Dieser Maßnahmenkatalog soll die Erreichung der formulierten Kulturziele und -leitlinien in den kommenden Jahren gewährleisten. Ein

wichtiges Instrument zur Umsetzung der Kulturleitlinien wird auch die Überarbeitung der städtischen Kulturförderrichtlinien sein, die der Fachbereich Kultur und Tourismus noch vor den Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2018 einbringen möchte.